Trotz Wehmut gab es Hoffnung

Kathy Kelly auf Schloss Gymnich

Mit dem irischen Abend zelebrierte die Sängerin an ihrem verstorbenen Vater Dan.

VON ANJA MURICE

Erftstadt-Gymnich – Sie war die Alte, die Mittelfrische. Sie war sie so blond wie die Rose der Kelly-Familie, sie so langhaarig. Kathy Kelly fühlt immer ihre musikbesessene Verwandtschaft auf Irgendwie hatte sie immer etwas Eigenes. Bei den beiden Abenden „Ireland meets Gymnich" bestimmte die 44-Jährige, die seit Jahren auf Schloßfesten wandelt, einen Eindruck.

Mit Harem tiefsonorem Sopran spielte die temperamentvolle Klientin einfühlsam ähnliche Emotionen wie die traditionellen irischen Lieder auf. Vor rund 50 Gästen sang sie bei der Premiere in der intimen Atmosphäre des Kurfürstensaals von Schloss Gymnich unter anderem Lieder von Thomas Moore, etwa „The Minstrel Boy" oder „The last Rose of Summer". Titel, die Vater und Großmutter sie schon als Kind vorgesungen hätten und die sie durch Leben durchgeführt. Typisch irische Lieder, die mit Wehmut schwer beladen sind, trotzdem hoffnungsvoll bleiben, Lieder, die von grünen Hügeln und fernen Liebschaften handeln.

Da schlossen Kathy Kelly die Augen, stemmte die rechte Hand in die Hüfte, gestikulierte mit der linken bedeutungsvoll – und erinnerte dann plötzlich doch sehr stark an den verstorbenen Familienpatriarchen Dan Kelly, für den der Ende der 90er Jahre erworbene Familienstatt Schloss Gymnich vor letzten Heimat wurde.

Beim zweiten Irland zusammenden Vater sei der Abend im Übrigen auch geworden, so Kathy Kelly, die immer wieder zum Akkordeon griff. „Er hat sie geliebt, wie man erlebt." Dann stimmte sie das irische Traditionalied „Danny Boy" an, leise von Harem Sprechsang am Klavier begleitet. Kathy Kellys Interpretation des traurigen Liebesliedes wirkte wie ein innerves Gebet, voller Andacht und einander Intensität. Die Sängerin hob damit starke Emotionen aus. Ein paar Frauen im Publikum, offenbar langjährige Fans, weinten leiser.

Für den irischen Großvater habe der Vater immer „The Rose of Tralee" angestimmt. Auch dieses Lied sang Kathy, genauso wie „Sally Gardens", das Mick Doyle mit seiner Geige begleitete. Der in Dublin geborene Musiker, der seit 1987 in Deutschland lebte, war eigentlich gekommen, um irische Literatur zum Besten zu geben. So las er etwa auch schwere Kost von Jonathan Swift, William Butler Yates, James Joyce und Brendan Behan.

Doch insgesamt gerieten die literarischen Einlagen zu langatmig. Erschwerend kam hinzu, dass durch kleinere Sprachprobleme so manche bedeutungsvolle Zeile unverstanden verhallte. Da half es auch nicht, dass sich der sympathische Ire Hörer für seine stilleichte Aussprache entschuldigte. Trennen versteh das Publikum diese Schwäche und wündigte vielmehr den positiven Gesamteindruck des Abends. So gab es Klassiker wie „Amazing Grace" und „Auld lang syne" als Zugabe. Für die Einladung zu dem von Kathy Kelly mitgebrachten Irish Stew bedankte sich das Publikum mit Applaus.

Kathy Kelly begleitete sich auf dem Akkordeon. FOTO: MURICE

Fantastische Stimme – trotz Verstärker

Über 200 erwartungsvolle Zuhörer besuchen Kathy Kelly auf ihrer „Godspell"-Tour in der Neustadter St. Josebskirche

Stimmgewaltig, aber zeitweisen etwas überzeugtlich: Kathy Kelly bei ihrem Auftritt in der Neustadter St. Josebskirche. Der dortige rund 1000 Plätze fassende Singer dürfte [illegible] FOTO: LUDWIGER-NEWS

„Künstler für Christus" singen im Dom

OLAUSMUSIZIEREN Katja Ebstein, Kathy Kelly und weitere Musiker der Entrakhase gestalten eines besonderen Gottesdienst mit Erzbischof Schick.

Bamberg – Musiker der Entrakhase finden sich am kommenden Sonntag, 15. Mai, um 16 Uhr im Bamberger Dom ein: unter anderem Katja Ebstein, sowie Maite und Kathy Kelly von der bekannten Kelly-Familie. Sie kommen aber nicht zu einem gemeinsamen Konzert, sondern wollen als „Künstler für Christus" Zeugnis von ihrem Glauben geben.

Die gemeinsame Andacht mit Erzbischof Ludwig Schick soll ein weiterer Höhepunkt im Rahmen des 1000-jährigen Jubiläums des Bistums Bamberg werden. Lieder und Gedankenimpulse stehen im Mittelpunkt des besonderen Gottesdienstes – eingebaut durch passende Stücke aus dem Repertoire der Musikanten. Initiatorin der Initiative „Künstler für Christus" ist die frühere Bühnenschauspielerin Inge Brück. 1984 hat sie erstmals mehrere Künstler zu einem gemeinsamen Gottesdienst im Frankfurter Dom zusammengeführt. Seitdem trifft sich die „Künstler für Christus" in unregelmäßigen Abständen. „Unsere Andachten sollen sich als Impuls für den Glauben", so Inge Brück.

Katja Ebstein

In Bamberg werden folgende Künstler die musikalischen Glaubenszeugnisse geben: der christliche Singer und Komponist Mario Argentino, Inge Brück, Katja Ebstein, Kathy und Maite Kelly, die Konzertpianistin Thomas Rauch, der ukrainische Opernsänger Anna Tyshkt, die Schauspielerin und Moderatorin Alexandra Marina Wilke, la. Teresa Zolet sowie der Jugendchor von Pupsitz. An der Orgel spielt Domorganist Markus Willinger.

Kabarett in Sozialhilfeinitiative

Die Künstler verlangen für ihren Auftritt keine Gage, der Eintritt für den Gottesdienst ist frei. Die Kollekte geht zugunsten der Sozialinitiative „Ausbildung – Arbeit – Zukunft".

Es wird darauf hingewiesen, dass Fit die Besucher der Andacht keine Parkmöglichkeit auf dem Domplatz besteht.

„Konzert für Heidi"

Anstier eineen die verunglückte Heidi Schnee auf besondere Weise

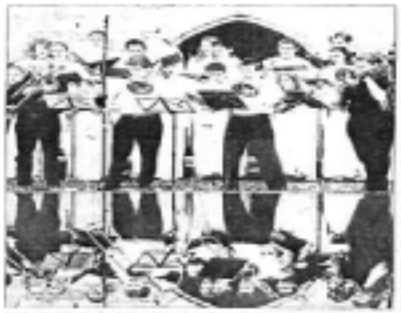
Ohnsprechend. [illegible] Der Anlass für dieses stimmungsvolle Konzert im Alten Werk war ein trauriger: Vor vier Monaten Heidi Schnee aus Neckargemünd [illegible] einem tragischen Autounfall eine Lähmung bekommen, und sie konnte bald erst elfter im Teenageralter. Da Heidi in Neckargemünd keine Dirigentin war, wollten ihre Freunde ihr einen Ersatzpreis [illegible] Dieses „Konzert für Heidi" sollte allen machen, denen Sozialsensibilität, die Wichtigkeit gehen, [illegible] Heidi und Tilo [illegible] Tilo [illegible] Musiker wie Jo Barnikel und Norbert Nagel – die haben Lieder mit Romantik Werken auf der Bühne gestanden – [illegible] ein musikalisch ungewöhnliches Programm, das auch die Begleitung der Wiener Chansonier Tom Haydn einschloss. Sie begleiteten [illegible] Johannes Wilhelm, der vielseitige Menschenpianist Alexandra Gerger, die sich in allen musikalischen Stilrichtungen wohl fühlt, die sozialrechtlerische Alexander Bachle, der Kabarettist Jo Tonne aus Berlin und Kathy Kelly, die frühere Pressefrau der Kelly Family.

Gerade für Kinnder hatte Heidi Schnee ein großes Herz bewiesen. Sie hat [illegible] Aufforderungen in und um Heidelberg bereitwillig ihre eigene Wohnung zum Übernachten an. Und als Dankeschön hinzu sang das Tenor Alexander Bachle die tempelmäßige Ballade „Cors negrita" ganz speziell für Heidi, und das obwohl er eigentlich so gut gehustet hatte.

Die vielseitige Alexandra Gerger, die in ihrem Repertoire U- und E-Musik gleichermaßen bereichert und auch schon als Barbgesangsdiva [illegible] der Bachelor Bayreuter [illegible] über das gesteinte Nachtmeerlied eines Kosaken bei einer Flasche Wein mit Bach, wenn man gemütlich [illegible] Schnaps hoch und rauter anstimmen. Sie sang Mariah Carey „Hero" in beeindruckender Übersetzung mit viel Humor und dem „Sonnenstern over the rainbow", Judy Garlands berühmtem Song aus „Der Zauberer von OZ".

Mit „Autumn leaves", einem Standard in der Jazzgeschichte, sollte Johannes Wilhelm ihm Tribut an Heidi, die für sie bestimmte „eine Mutter gewesen war". Und mit „Amazing Grace" wurdete Kathy Kelly das Konzert ab, das trotz aller Tücken auch humorvoll und sehr gelungen war. Ganz im Sinne von Heidi Schnee, die alles bei diesem Konzert vorgetragenen Stücke gefeiert hatte.

Kathy Kelly sangt für Heidi Schnee „Amazing Grace". Foto: [illegible]



[illegible] FOTO: [illegible]

Kathy Kelly ist die Patin...

...für das Institut für Heilpädagogik und Erziehungshilfe in Schlierbach

Von Marcella Kaufhold

Eine wahrhaft große Auszeichnung erhielt jetzt das Heidelberger Institut für Heilpädagogik und Erziehungshilfe: Man wurde das Tribel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" verliehen. Und dies nicht genug. Für die Patenschaft dieser Initiative konnte das Institut Kathy Kelly, die ehemalige Pressefrau der Kelly-Family, gewinnen.

In einem Festakt wurde der Titel von der aus Berlin angereisten Oscar Klinkisch der Bundesministerin der Jahrin, Christine Überwicht. Anlässlich der Verleihung gab die Tanzgruppe des Instituts die Klassen zum Besten und zeigte in sensiblen Tänzen eindrücklich, wie persönliche Konflikte, Rassismus und Gewalt entstehen können. Zur Anerkennung gratulierten Konrad Raus, der Vizepräsident des Zentralrats der „Sinti und Roma", Thomas Bartenschl, der Schulentwicklerer der Stadtkirche Schlierbach-Heidelberg, Jörg Gütz-Hogn, der Leiter des Instituts für Heilpädagogik und Erziehungshilfe und natürlich Kathy Kelly.

Im Gegensatz zu den anderen Gratulanten, sprach sie den Anwesenden nicht mit einer Rede aus, sondern mit dem, was sie am besten kann und für was sie berühmt ist: Mit Kompositionen mit dem Schüler's des Instituts und der Grundschule Schlierbach gab sie ein hervorragendes Konzert, das die rund 1000 Gäste, die die Veranstaltung miterleben durften, so schnell nicht vergessen werden. Neben Kathy Kelly stand im Mittelpunkt des Konzertes, sondern ihre neuen „Schützlinge" und alle anderen Zuhörer, die bei dem Konzerte ihre Rolle als Zuhörer für die musikalischen Begleitung aufgaben. Es wurde das Konzert zu einem musikalischen Mitmachen, das symbolisch für die neue Aufgabe des Instituts steht: Aktionen und Projekte für ein Miteinander von Menschen unterschiedlicher geschlechtlicher und kultureller Herkunft zu unterstützen, um gegen Gewalt, Diskriminierung und Rassismus zu kämpfen.

Die Idee zu dieser Initiative mitbeteiligter Schüler und Jugendlicher in Belgien bestehe vor 15 Jahren. Sie verfolgten das Ziel, Schüler für alle Formen des Rassismus und der Diskriminierung zu sensibilisieren, die Engagement gegen Ausgrenzung und für Integration und Chancengleichheit zu fördern, sowie konkrete und demokratische Denk- und Handlungsmuster bei Kindern und Jugendlichen zu stärken. Es hätte nicht bei der belgischen Initiative bewenden können, hat sich vorgenommen 300 Schulen, davon 110 in Deutschland, diesem Projekt angeschlossen.

Schulen und Bildungseinrichtungen, die der Initiative beitreten wollen, müssen dem Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" durch bestimmte Aktionen und Projekte gerecht werden und eine gemischte Person finden, die die Patenschaft übernimmt. Das Institut für Heilpädagogik und Erziehungshilfe in Schlierbach erhielt als erste Einrichtung in Heidelberg und als erste Einrichtung der Jugendhilfe bundesweit die Anerkennung.

Kathy Kelly übernahm die Patenschaft des Instituts, welches sich aus zahlreichen Begegnungen bei Konzerten in Heidelberg als verbindendes Interesse und eine von Tanzgruppe geprägte Beziehung entwickelte.

Paten: Sängerin Kathy Kelly bei der Verleihung des Schulentitels „Institut". Foto: Dagmar Walter

Auf dem Weg zu sich selbst

HEILBRONN *Die Menschenglücherin Kathy Kelly in Deutschordenmünster*

Von Michaela Schiß

Es kann Dreitausender wirklich [illegible] Geschichte sich abspielen. Viel zu englischfreidig. Wo gibt es denn so etwas, eine traumatische Geschichte mit einer andererseits grellen Fantasie, die in einem Buch [illegible] Und auch einen Tagen einfach [illegible] Gut, so geht die Legende, wurde in Rom auf [illegible] Dundee [illegible] – Kathy Kelly [illegible]

Wie die Orgelpfeifen Mutter, Vater und drei Kinder [illegible] Die ungeteilte Mütterlichkeit [illegible] Das Leben in ganz Europa [illegible] – [illegible] Dann [illegible] 20 Millionen [illegible]

Anscheinend haben die [illegible] Gesamtwerk [illegible] Kathy Kelly, 1966 in [illegible] USA geboren und [illegible] Irlands [illegible] Kelly, [illegible] Musik [illegible] Deutschordenmünster, [illegible] Kelly [illegible] Tochter [illegible] Kelly Family.

Schüdungsvolle Songs Mit [illegible] Kelly [illegible] Gitarre [illegible] Die [illegible] Kelly [illegible] Tochter [illegible] Kelly [illegible] Tochter [illegible] Kelly [illegible] Tochter